

Eltville, den 20.08.2020

PM

Deutscher Nachhaltigkeitspreis (DNP) 2021 für Eltville

„Der DNP prämiert Städte und Gemeinden jeder Größe, die sich dem Wandel mit einer umfassenden, nachhaltigen Stadtentwicklung stellen“, so steht es auf der Homepage des DNP. Die Stadt Eltville wurde als Sieger in der Kategorie Kleinstädte und Gemeinden ausgezeichnet und viele werden hieraus gewiss den Schluss ziehen, dass die Stadtentwicklung Eltvilles in Sachen Nachhaltigkeit auf einem guten Weg ist, wobei wir unter Stadtentwicklung die räumliche und strukturelle Gesamtentwicklung als aktiven Planungs- und Veränderungsprozess verstehen. Die Prämierung Eltvilles erfolgte allerdings aufgrund anderer Bewertungskriterien. Bürgermeister Patrick Kunkel bringt es in seiner Pressemitteilung auf den Punkt: „Das Soziale ist für mich der Kern der Nachhaltigkeit.“

Ohne die Bedeutung des von Bürgermeister Kunkel in den Mittelpunkt gestellten „Sozialen“ herabzusetzen, sind wir der Meinung, dass Aspekte der Stadtentwicklung nicht vollkommen außen vor bleiben dürfen, wenn der „Deutsche Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden“ vergeben wird. Und was das Thema Stadtentwicklung anbelangt, gibt es in Eltville Defizite in einem solchen Ausmaß, dass die Preisverleihung zur Farce gerät. Wir möchten diese Aussage durch zwei Beispiele belegen.

Beispiel Flächennutzungsplan (FNP): Der FNP steuert als Bauleitplan die künftige bauliche Entwicklung einer Gemeinde. Er soll dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den Klimaschutz und die Klimaanpassung, insbesondere auch in der Stadtentwicklung, zu fördern sowie die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

Der FNP der Stadt Eltville stammt aus dem Jahr 1984, ist völlig veraltet und muss dringend neu aufgestellt werden. Bürgermeister Kunkel (CDU) und die CDU versuchen dies zu verhindern, da sie eine Beteiligung der Bevölkerung an der Entscheidung über die künftige Entwicklung der Stadt Eltville unbedingt vermeiden möchten. Da klingt es wie Hohn, wenn es in der offiziellen Begründung zur Nominierung Eltvilles heißt: „Aktive Bürgerbeteiligung schreibt die Kommune groß - ein transparenter Umgang mit Kritik gewährleistet einen fortwährenden Austausch mit den Bürger/innen.“

Beispiel Radwegeplan: Die Eltviller Kernstadt besitzt keinen Radwegeplan, noch nicht einmal einen Entwurf dafür. Es gibt keine sicheren Schulwege für fahrradfahrende Kinder. Auf dem MM-Platz möchte Bürgermeister Kunkel die durch den Wegfall einer Fahrspur freiwerdende Fläche als Event-Location an Rotkäppchen-Mumm abtreten, anstatt dort einen sicheren Radweg zu bauen. Die Eltviller Bushaltestellen werden demnächst für jeweils 5-stellige

Beträge neugestaltet, ohne dass man sich Gedanken darüber gemacht hätte, wo und wie dort die Radwege geführt werden sollen. Sichere Radwege werden so vielfach verhindert. Dieses amateurhafte Klein-Klein ist bezeichnend für Eltvides Radwege.

Nach Überzeugung des Stadtbildvereins wird es den hehren Zielen des DNP nicht gerecht, wenn eine - sich um den DNP bewerbende Kommune - selbst vorgibt, welche Projekte in die Bewertung einzubeziehen sind und welche außen vor bleiben sollen. Die Auszeichnung der Stadt Eltville ist daher kontraproduktiv: Auf Trenn-Mülleimer und fair gehandelten Kaffee darf sich eine „umfassende, nachhaltige Stadtentwicklung“ nicht beschränken.

mit freundlichen Grüßen



Dr. Renate Quermann
Vorsitzende
Nikolausstr.1
65343 Eltville
Tel.: 06123 4592
FAX: 06123 630508
mail: info@quermann.eu
www.stadtbild-verein-eltville.de